

Wie wird Ihr Kind beschult?

Unser Klinikunterricht findet täglich in Kleingruppen statt. Ihr Kind wird entsprechend seiner Schulform unterrichtet.

Gegebenenfalls kann im Laufe oder gegen Ende der Behandlung auch der Besuch der eigenen Schule stattfinden.



Foto: sander.hofrichter architekten

Ausgangs- und Besuchszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr / 20.00 Uhr.

Mittwochs gibt es keine Besuchszeit.

Belastungserprobungen von Samstag 09.00 Uhr bis Sonntag 18.00 Uhr / 20.00 Uhr oder Tagesbeurlaubung, nach Absprache.

Wie können Sie uns erreichen?

Während des stationären Aufenthalts, können Sie das Team des **Pflege- und Erziehungsdienstes** zu jeder Zeit unter folgender Telefonnummer erreichen:

Tel.: 0621-5702-4419

Unser **Patiententelefon** hat folgende Nummer:

Tel.: 0621-5702-4370

kjp@st-annastiftsrankenhaus.de

Übergabezeit ist von 13.45 Uhr bis 14.30 Uhr, bitte sehen sie davon ab, in dieser Zeit anzurufen.

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

St. Annastiftsrankenhaus
Karolina-Burger-Str. 51
67065 Ludwigshafen
www.st-marienrankenhaus.de



St. Marien- und
St. Annastiftsrankenhaus

Ludwigshafen am Rhein

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Station Hannah

Informationen für Patienten und Angehörige



Station Hannah stellt sich vor

Unsere Station bietet 10 vollstationäre Therapieplätze für Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren.

Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team, das aus Ärzten, Psychologen, Lehrkräften, Fachtherapeuten und Mitarbeitenden des Pflege- und Erziehungsdienstes (PED) besteht.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind neue Strukturen und Lösungswege zu erarbeiten.



Welche Kinder kommen zu uns?

Wenn eine stationäre Behandlung aus folgenden Gründen indiziert ist wie zum Beispiel:

- Motorische und verbale Unruhe sowie Konzentrationsschwierigkeiten
- Schulvermeidung
- Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion mit Gleichaltrigen und Erwachsenen
- Belastungs- und Anpassungsstörungen
- Essstörungen
- Ängste und Zwänge
- Depressionen
- Sozialer Rückzug bis zur Isolation
- Autismus-Spektrum-Störung

Unser therapeutisches Konzept

Im Anschluss an eine ausführliche Diagnostikphase wird ein individueller Therapieplan für Ihr Kind erstellt. Dieser setzt sich aus Einzeltherapien, Gruppenangeboten sowie Eltern- und Familiengesprächen auf multiprofessioneller Ebene zusammen.

In der Therapie sowie im Stationsalltag orientieren wir uns an verhaltenstherapeutischen und auch systemischen Behandlungskonzepten (enger Einbezug der Eltern). Zusätzlich kann eine medikamentöse Behandlung einen unterstützenden Therapiebaustein darstellen.

Alltag auf Station Hannah

Wir unterstützen unsere Patienten individuell im klinischen sowie im außerklinischen Alltag und stellen uns gemeinsam ihren Herausforderungen, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und Angehörigen. Dabei nutzen wir auch die Milieuthérapie: Ein klar strukturierter Alltag und ein unterstützendes Umfeld helfen den Kindern, Sicherheit zu gewinnen und sich positiv zu entwickeln.

Im Zusammenleben auf Station legen wir großen Wert auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang, wofür Regeln und Absprachen notwendig sind. Unser Alltag beinhaltet die Teilnahme an Einzel- und Fachtherapien sowie pädagogische Angebote durch den Pflege- und Erziehungsdienst.



Foto: sander.hofrichter architekten



Angebote während der Behandlung

• Einzel- und Gruppentherapien:

Psychotherapie, Ergotherapie, Musiktherapie, Kunsttherapie, Therapeutisches Boxen, Sporttherapie, Ernährungstherapie, Bewegungstherapie

• Gruppenangebote:

Kinderteam, Kochgruppe, Aromapflege, Klettern, Kinderschutzsprechstunde, Tiergestützte Therapie mit Pferden und Hunden, Skillsgruppe, Soziales Kompetenztraining

• Für Angehörige:

Familiengespräche, Elternberatung/Elterntraining, Elternnachmittage, Kooperationsgespräche

Um eine erfolgreiche Behandlung in den Alltag zu transferieren, arbeiten wir nach Rücksprache mit den Eltern eng mit anderen Institutionen wie Schulen, ambulanten Therapiezentren, Ärzten, Psychotherapeuten, Jugendämtern und Jugendhilfeeinrichtungen zusammen.



Foto: sander.hofrichter architekten